

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

4.12.1883 (No. 287)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 4. Dezember.

No. 287.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Preistabelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 3. Dezember.

Einer Berliner Meldung zufolge hat sich der deutsche Botschafter am St. Petersburger Hof, General v. Schweinitz, unmittelbar von der Hofjagd in der Gohrde aus nach Friedrichsruh zum Fürsten Reichskanzler begeben. Ohne sich irgendwie auf das Gebiet der Konjunkturpolitik begeben zu wollen, darf man wohl vermuthen, daß die wiederholten Besuche des Botschafters beim Kanzler sich auf Angelegenheiten beziehen, denen eine größere Bedeutung beizumessen ist. Man wird sich dabei erinnern dürfen, daß der Kaiser beim Empfang des Präsidiums des preussischen Abgeordnetenhauses sich in besonders befriedigter Weise über die gegenwärtigen Beziehungen Deutschlands zu Russland äußerte, welche eine neue Bürgschaft des europäischen Friedens bildeten. Nicht ohne innere Wahrscheinlichkeit ist daher die Zeitungsnotiz, General v. Schweinitz, welcher nach St. Petersburg zurückreist, sei der Ueberbringer eines Handschreibens des Deutschen Kaisers an den Zaren.

Ueber den französischen Konflikt mit China liegt nichts Neues von besonderer Bedeutung vor; nur die Meldung, daß Hr. Waddington in London dem Lord Granville erklärte, daß die Besetzung Sontay's und Bacinh's durch französische Truppen eine absolute Nothwendigkeit sei, man aber einen Krieg mit China zu vermeiden wünsche. Die englische Regierung muß aber die Ausdehnung der Feindseligkeiten auf weitere Gebiete als wahrscheinlich betrachten, denn aus Portsmouth wird heute gemeldet, daß der Transportdampfer „Hankow“ demnächst mit 900 Mann Infanterie, Geschützen und sonstiger Ausrüstung zur Verstärkung der britischen Station nach China abgehen werde.

Wie der „Allgemeinen Zeitung“ aus Sofia gemeldet wird, sanktionirt ein Dekret des Fürsten die Vorlegung des Zankow'schen Gesetzesentwurfes betreffend die Abänderung der Artikel 8 und 9 der Konstitution in der Nationalversammlung. Die Regierung schlägt darin zwei Kammern, sowie die Wahl eines Abgeordneten auf je 20,000 Einwohner beiderlei Geschlechts vor.

Ueber die bäuerlichen Zustände in Deutschland

Läßt bekanntlich der „Verein für Socialpolitik“ im Verlag von Duncker und Humblot in Leipzig eine Reihe von Berichten erscheinen, welche nimmlich in dem soeben veröffentlichten dritten Bande ihren Abschluß erhalten. Im Abschnitt VI dieses Bandes, von pag. 237—307 gehend, behandelt Herr Ministerialrath Adolf Buchenberger die Lage der bäuerlichen Bevölkerung im Großherzogthum Baden. Wir werden noch Gelegenheit haben, auf die instruktive und im gegenwärtigen Augenblick ein besonderes Interesse in Anspruch nehmende Arbeit zurückzukommen, möchten aber gleich heute eine

Schlußbemerkung des Herrn Verfassers für unsere Leser hervorheben, welche lautet:

„Die Wendung, welche in dem landwirthschaftlichen Betrieb seit etwa zehn Jahren sich vollzogen hat unter dem Einfluß wachsender Konkurrenz von außen, weicher Preise und stetig sich erhöhender Betriebskosten, mußte sich mit besonderer Schärfe fühlbar machen deshalb, weil jene die Geschäftsergebnisse des Betriebs ungünstig beeinflussenden Faktoren gewissermaßen multipliziert wurden durch das gleichzeitige Zusammentreffen einer Anzahl rasch aufeinanderfolgender unergiebiger Ernten. Während im Großherzogthum im Durchschnitt des Jahres der Erntewerth der Periode 1865/69 253 Millionen Mark betragen hat ist derselbe in der Periode 1870/74 auf 228 Millionen Mark, in der Periode 1875/79 auf 226 Millionen Mark heruntergesunken. Die badischen statistischen Mittheilungen berechnen (Nr. 14 des 1882. Jahrgangs) für die Periode 1865/81 (17 Jahre) einen durchschnittlichen jährlichen Erntewerth von 235 Millionen Mark; seit 1870, also seit 12 Jahren, ist dieser Durchschnitt nur dreimal (1874, 1875, 1878) erreicht, bezw. überstiegen worden, alle übrigen neun Jahre blieben, zum Theil sehr erheblich, hinter demselben zurück; 1876 und 1877 wurden nur 193 und bezw. 209 Millionen Mark, also in diesen beiden Jahren zusammen fast 70 Millionen Mark weniger geerntet als eine Durchschnittsernte bringen sollte. Ganz besonders hart mußten unter der Ungunst der Witterung die Rebbezirke des Landes leiden; der jährliche Durchschnittswerth der Weinrenten ist für die Periode 1865/81 zu etwa 15 Mill. Mark anzunehmen; nun ist aber seit 5 Jahren kein einziger Mittelherbst mehr zu verzeichnen, die Jahre 1879 und 1880 waren sogar völlige Fehljahre (Ertragniß von 1879 4,5 Millionen Mark, von 1880 1,5 Millionen Mark). Darf es Wunder nehmen, wenn unter solchen Verhältnissen die Schuldabtragung vielerorts sistirt wurde, wenn eine Reihe neuer Schuldenverbindlichkeiten entstanden? Denn gewiß ist es wahr, daß der unerbittlichste Verschuldungszwang derjenige bleibt, der durch eine schlechte Ernte veranlaßt wird. Sicherlich zeugt es von der Gesundheit unserer bäuerlichen Verhältnisse im Großen und Ganzen, daß so schlimme Zeiten gleichwohl leichtlich überwunden zu werden vermochten und daß unsere ländliche Bevölkerung in ihrer Mehrzahl jenem Pessimismus, welcher überall „gefahrrohende Zustände“ ahnt, die demnächst „zum wirthschaftlichen Zusammenbruch ganzer Gemeinden“ führen müßten, völlig fernsteht. Der Verfasser dieser Abhandlung hat in den letzten Monaten Gelegenheit gehabt, in allen Landestheilen mit vielen Hunderten von Landwirthen über deren Lage zu sprechen und an dem ähnen Selbstvertrauen, das aus den Reden derselben herausklang, sein eigenes Vertrauen in die Zukunft des badischen Bauernstandes wesentlich gestärkt. Gewiß sind die gegenwärtigen Zeiten schwieriger; aber ihre Ueberwindung ist möglich, wenn wieder die Gunst des Himmels reichere Ernten spendet und wenn die Landwirthe in ihrem Bemühen, den neuen Verhältnissen ihre Betriebsweise anzupassen, forthin auf eine Schonung ihrer wirthschaftlichen Kräfte und auf jene thatkräftige Unterstützung von Seiten des Staats und der landwirthschaftlichen Vereine rechnen können, welche die Mißlichkeit der gegenwärtigen Lage

allerdings noch mehr als früher fordert. Daß diese thatkräftige Unterstützung geleistet werden wird, dafür bürgt die Sorgfalt und Pflege, welche seit jeher in Baden die Faktoren der Gesetzgebung und Verwaltung den landwirthschaftlichen Interessen zugewendet haben; und auch an dem Erfolg wird es nicht fehlen, wenn den verdoppelten Anstrengungen des Staats und der landwirthschaftlichen Vereine die Zusammenfassung aller intellektuellen und moralischen Kräfte der ländlichen Bevölkerung ergänzend sich zugesellt.“

Ueber den Aufenthalt des Deutschen Kronprinzen in Spanien wird berichtet:

Madrid, 1. Dez. Dem gestrigen Hofball wohnten der König in preussischer Uniform, der Deutsche Kronprinz in der Uniform seines pommerischen Kürassierregiments bei, der Kronprinz führte die Königin Christine, welche in himmelblauer Toilette erschien, der König die Königin Isabella, daran schlossen sich die Infantinnen, die Hofdamen und das beiderseitige militärische Gefolge. Die hohen Herrschaften eröffneten den Tanz durch eine Quadrille zu 8 Paaren, wobei der Kronprinz mit der Königin Christine, der König mit der Königin Isabella tanzte. In der zahlreichen Ballgesellschaft waren keine Nationalkostüme vertreten, die Damen trugen Pariser Moden, für die Herren ohne Uniform waren kurze Hosen, seidene Strümpfe und die Schuhe nach der Hofetiquette vorgeschrieben. Nachdem der Kronprinz noch mehrere Rundtänze gemacht hatte, wurde für die königliche Familie das Souper servirt, während für die übrige Gesellschaft in den langen mit Gobelins verzierten Galerien Buffets bereit standen. Das Fest erreichte heute früh 3 Uhr sein Ende. — Der König hat dem Deutschen Kronprinzen gestern den Großorden des Militärordens vom h. Ferdinand verliehen. Zu dem gestrigen Hofball hatte der Kronprinz den Orden bereits angelegt.

Madrid, 2. Dez. Der Deutsche Kronprinz unternahm gestern einen Ausflug nach Pardo, dem Landhause des Königs. Am Abend wohnte der Kronprinz der Oper, die eine öffentliche war, bei. Als derselbe mit der königlichen Familie in der Loge erschien, wurde er von den sehr zahlreich anwesenden Zuschauern, welche sich von ihren Sitzen erhoben, mit einer lebhaften Ovation begrüßt, während die Musik den deutschen Kaisermarsch spielte. Der Schluß der Vorstellung, welcher gegen 1 Uhr erfolgte, bot von neuem Anlaß zu einer enthusiastischen Kundgebung für den Deutschen Kronprinzen. Derselbe hatte das Band des Großordens des Militärordens vom h. Ferdinand angelegt, während der König das Band des Schwarzen Adlerordens trug. — Heute Vormittag wird der Kronprinz dem Gottesdienste in der Kapelle der englischen Gesandtschaft beiwohnen und mit dem Könige einer Einladung zum Dejeuner in der englischen Gesandtschaft folgen. — Der Ministerpräsident Posada Herrera hat bei einem Zusammenstoß seines Wagens mit einem Privatfuhrwerk eine Verletzung der Hand erlitten. — Der französische Botschafter hatte dem Ballfest am Freitag Abend wegen einer leichten Unpäßlichkeit nicht beiwohnen können.

Madrid, 2. Dez. Der König beantwortete das Geburtstagstelegramm des Kaisers Wilhelm mit einem Telegramm,

Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Droof.
(Fortsetzung.)

„Henry und Sir Gerard schienen gute Freunde zu sein“, bemerkte Herbert.

„Ich glaube es“, antwortete sie kurz.

Das war alles, was sie jemals über Gerard sprachen.

Endlich kam für Lena die Zeit zur Heimkehr. Es war Anfang Juni; sie war sechs Monate fortgewesen. Herbert wünschte sehr, Paris zu verlassen. Sein Bild hatte nicht nur einen guten Platz in der königlichen Galerie erhalten, sondern war sogar in schmeichelhaftester Weise von der Presse gerühmt worden. Jetzt war ihm ein Erfolg doppelt willkommen. Er konnte sich nun Lena's würdiger fühlen und ihr einen ehrenwerthen Namen geben. Sie würde nicht die Gattin eines Verstoßenen sein, sondern eines Mannes von Rang in der großen Künstlerwelt. Es war ein verzeihlicher Stolz — und doch war es kaum Stolz — vielmehr tiefe Dankbarkeit, daß sein Genie endlich von großen Künstlern anerkannt wurde; denn jetzt betrachtete er sich nicht mehr, sondern fühlte, daß er dem Weibe seiner Wahl etwas Tüchtiges zu bieten hatte. Wenn er auch keinen Namen geerbt hatte, so hatte er sich jetzt einen ehrenvollen erworben.

Herbert traf sehr schnell seine Vorbereitungen zur Abreise. Er wußte, daß auch Lena sich seines Erfolges freute.

Um Lewis' dringenden Wunsch zu befriedigen, schickte ihn Sir Philip in Begleitung eines alten Dieners nach Paris, um Lena heimzuholen und vorher einige Tage bei Herbert in seinem Hotel zu verweilen.

„Ich wäre gern noch eine Woche in Paris gewesen“, sagte Lewis zu Lena, als sie sich auf dem Verdeck des Dampfeschiffes befanden, „es ist ein prächtiger Ort! Soviel schöner als London!“ „Mir gefällt London viel besser!“ entgegnete Lena!

In diesem Augenblick kam Herbert herauf zu ihnen.

„Kommen Sie mit mir auf die Brücke, Herbert!“ sagte Lewis, „wir haben soeben Land in Sicht. Die weißen Klippen sehen so prächtig aus; machen Sie doch eine Skizze davon!“

„Willst du auch kommen, Lena?“ fragte Herbert.

„Nein, ich bleibe lieber hier!“ antwortete Lena ein wenig gerstreut.

„Du siehst krank aus, mein Liebling“, sagte er sehr bestimmt, „ich kann nicht von dir weggehen.“

„Doch, Herbert, ach! nur! Ich möchte gerne allein sein.“

„Also gut!“ antwortete er, indem er aing, um Lewis' Bitte zu erfüllen.

Aber Lena war nicht krank, obgleich ihr Gesicht sehr bleich war.

Als sie Land erblickte, kamen ihr traurige Gedanken in den Sinn. Ungebetene Thränen traten in ihre Augen. O Gerard! Gerard!

Sie kehrte zurück in das liebe alte England; aber er war nicht da, um sie zu bewillkommen, er konnte seine Arme nicht um sie schlingen und sprechen: „Willkommen in der Heimath, mein Liebling!“

Lena wurde von allen freudig empfangen. So gar Sir Philip schien erfreut, sie zu sehen, obgleich er einige sehr heisende Bemerkungen machte über den Danbitten mit den rothen Wangen und den starren Augen, und besonders über das Musikstück, das er sie spielen hörte, und das ihn an einen Affen erinnerte, der die Drehorgel drehte.

„Wenn ich einmal ein Fest geben will“, sagte Sir Philip spöttisch, „aber nicht unfreundlich, will ich dich als Affen verkleiden und dich an's Klavier setzen. Das muß ein schöner Lehrer gewesen sein, der dich das gelehrt hat.“ Lena konnte hierüber nicht böse sein; sie wußte, daß es die Wahrheit war; sie lachte nur und versicherte Sir Philip, daß sie seine Ohren nicht mehr beleidigen wollte durch ihr Spiel.

Lady Paisley behauptete, daß Lena in Madame Mortimau's

Schule sehr viel profitirt habe; sie hatte eine viel bessere Haltung, ihre Manieren waren vornehmer; sie lachte nicht mehr so laut und war wirklich ein sehr hübsches Mädchen geworden. Es würde ihr viel Vergnügen machen, sie in der vornehmen Gesellschaft als ihre Nichte einzuführen.

Annie konnte ihr nicht genug Freundschaften sagen. Sie theilte ihr rasch alle ihre Leiden mit. Ein gewisser junger Lord Monfort hatte ihr, als sie zuerst in Gesellschaft erschien, große Aufmerksamkeit erwiesen und ihr zwei Anträge gemacht, die sie aber beide abgelehnt. Lady Paisley war sehr böse, aber Sir Philip unterstützte sie und erklärte, sie dürfe nicht zu einer Heirath gezwungen werden.

Zum Glück für Annie war Lord Monfort kein Mann nach Sir Philip's Geschmack. Er war ein vornehmer Herr von ungefähr 28 Jahren, liebte die Vergnügungen und wußte wohl die Schönheit zu würdigen, wenn er Gelegenheit dazu fand. Annie war sehr gleichgültig, zuerst hatte sie nichts gegen ihn, jetzt aber haßte sie ihn geradezu. Er war ein vollkommenes Schreckbild für sie; wohin sie aing, war er auch, Bälle, Nachmittagsunterhaltungen und Theater verloren in Folge dessen für sie alle Anziehungskraft. Oft war sie ihm Beirath, ihren Vater zu fragen, ob es sein Wille sei, daß sie Nacht für Nacht immer nur diesem Mann begegnen solle; aber sie wußte, daß ihre Mutter sehr böse darüber sein würde und dann ihr Leben vielleicht noch elender machen könnte als jetzt; daß Sir Philip ihre Partei ergreifen würde, dessen war sie ganz sicher. So entschloß sie sich, es zu ertragen, und sie glaubte es jetzt besser zu können, da Lena wieder ihre Vertraute war.

Mittlerweile vergaß Herbert, der von Sir Philip ebenso herzlich bewillkommen worden war wie Lena, keinen Augenblick das Versprechen, das er Aileen gegeben hatte, aber eine ganze Woche erging, ehe er es erfüllen konnte. (Fortsetzung folgt.)

worin er für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und die geschenkte Statue des Großen Kurfürsten herzlich dankt und die Gefühle der Huldigung, der Ehrerbietung und Ergebenheit ausdrückt, wovon er für den Kaiser befeelt sei, der ihm so viele Beweise der Sympathie gegeben. — Zu der heute Abend zu Ehren des Kronprinzen im Stadthause stattfindenden musikalischen Soiree ließ die Municipalität von Madrid mehrere Säle mit verschwenderischer Pracht einrichten. Der König und sämtliche Mitglieder der Königsfamilie, sowie die Elite der Gesellschaft nehmen Theil.

Madrid, 3. Dez. Das Stadthaus-Fest verlief auf's glänzendste. Das Stadthaus war von außen tageshell erleuchtet, im Innern erfolgte die Beleuchtung durch elektrisches Licht; alle Räume waren überfüllt, der König, die Königsfamilie, die Minister, das diplomatische Corps und die erlesenste Gesellschaft Madrids wohnten der Feier bei. Der König trug die Generalkapitän-Uniform und das große Band des Schwarzen Adler-Ordens; der Kronprinz die Uniform der schlesischen Dragoner und das große Band des Fernando-Ordens. Der Kronprinz, vom Alcalde feierlich empfangen, verweilte mit der Königsfamilie bis nach Mitternacht und sprach mehreren Personen gegenüber hohe Befriedigung aus über seine Aufnahme in Madrid. — Gestern Nachmittag empfing der Kronprinz den Präsidenten der Rechtsakademie Romero Robledo, welcher ihm das Diplom eines Ehrenmitgliedes der Rechtsakademie überreichte.

Das „Journal des Debats“ enthält in seiner Nummer vom 29. November einen längeren Aufsatz über die Versuche, welche in Frankreich auf den unterirdischen Telegraphenlinien gemacht worden sind. Aus der Darstellung geht hervor, daß die unterirdischen Kabel sich auch in Frankreich, wie dies in Deutschland bereits seit Jahren festgestellt ist, durchaus gut bewähren und daß alle Befürchtungen (Störung durch Induktion u.), welche bezüglich dieser Anlagen früher gehegt wurden, sich auch in Frankreich als unbegründet erwiesen haben. Bekanntlich hat Deutschland zuerst mit Herstellung eines unterirdischen Telegraphennetzes begonnen. In dem Zeitraum von 1875 bis zum Jahre 1880 sind im Reichs-Postgebiet die wichtigsten Wasser-, See- und Handelsplätze durch unterirdische Telegraphen verbunden worden. Die Gesamtlänge der Kabel beträgt 5616 km, die Länge der Leitungen 37,933 km. Das unterirdische französische Telegraphennetz, mit dessen Herstellung im Jahre 1879 begonnen wurde, umfaßt gegenwärtig 2500 km Linien und 18,000 km Leitungen.

Der Sekretär des Britischen und Ausländischen Antislavery-Vereins, Hr. Charles H. Allen, hat von Dr. Gerhard Rahlfs folgendes Schreiben erhalten:

Berlin, 24. November.

Gebter Herr! Ich habe Ihnen mitzutheilen, daß Dr. Steder, mein Reisegefährte während meiner Mission in Aethiopien in 1880/81 und der bis zur Neuzeit dort geblieben, soeben hier angekommen ist. Er überbringt Briefe des Negus Negesti (König Johann von Aethiopien) an unsern Kaiser, an die Königin des großbritannischen Reiches und die französische Regierung. Dr. Steder benachrichtigt mich, daß er den Inhalt dieser Briefe kennt, daß dieselben sozusagen die letzte Mahnung des Negus Negesti an Europa enthalten, Frieden zwischen ihm und Ägypten zu stiften. Dieser Mahnung fügt er Drohungen hinzu. Es scheint auch, daß er anfängt, dieselben auszuführen, denn die gestrigen Blätter melden, daß der aethiopische General Ras Aloula von den Bergen Aethiopiens herabgestiegen ist und etwa 70 Baskiboguts in unmittelbarer Nähe von Massauah niedergemacht hat. Vielleicht hat der Angriff auf Suakin den aethiopischen Kaiser dazu veranlaßt. Nichtsdestoweniger glaube ich nicht, daß er als Christ sich jemals mit dem Mahdi verbünden wird. Aber warum kann man dieser Angelegenheit zwischen Ägypten und Aethiopien nicht ein Ende machen? Nach dieser Niederlage von Hicks Pascha sind jetzt zwei Feinde im Süden vorhanden. Man könnte mit Aethiopien längst Frieden geschlossen haben und mit demselben auf sehr gutem Fuße stehen; allein man ließ die Dinge in der orientalischen Weise ihren Gang gehen und sagte stets: „Bukra an sha Allah“ Und doch wird von der Zurückziehung der Truppen aus Ägypten gesprochen. Wenn England seine Truppen aus Ägypten zurückzieht, wie der Khebid dort nicht 24 Stunden regieren, sondern der Herrscher würde der Mahdi sein, und dann fahre wohl Civilisation.

Deutschland.

* Berlin, 1. Dez. Se. Maj. der Kaiser ist heute Abend 9^{1/2} Uhr wohlbehalten von der Hofjagd aus der Gohrde zurückgekehrt. — Eine halbe Stunde früher war Ihre Maj. die Kaiserin aus Koblenz wieder hier eingetroffen. — Der Großfürst Sergius von Rußland ist heute Vormittags incognito hier eingetroffen und in der russischen Botschaft abgestiegen. — Der französische Botschafter, Baron v. Courcel, ist gestern Abend hierher zurückgekehrt. — Der Nordpolfahrer Payer ist gestorben. — Der gegenwärtige Arzt des Fürsten Reichskanzlers Dr. Ernst Schwenninger hat dem heutigen „Staatsanz.“ zufolge das Prädikat Professor erhalten. — In der Budgetkommission gab der Regierungskommissar konform mit der bekannten Entschliessung der Regierung auf die Resolution des Herrenhauses zu der Kanalvorlage die bestimmte Erklärung ab, daß die Regierung an der Kanalpolitik, aus der die vorige Vorlage hervorging, festhalte, trotz Gegenagitation aus Interessententreisen. — Generalleutnant v. Wichmann (bisher Kommandeur der 16. Division in Trier) ist zum kommandirenden General des 6. Armeekorps an Stelle des Generals v. Tümping ernannt worden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Gerichte von dem bevorstehenden Ausscheiden des kaiserlichen Gesandten in Peking als jeder Begründung entbehrend. Herr v. Brand werde nach Ablauf des ihm gewährten längeren Urlaubs auf seinen Posten zurückkehren.

Bredow bei Stettin, 1. Dez. Heute Mittag Punkt

12 Uhr wurde die dritte hier erbaute chinesische Panzerkorvette vom Stapel gelassen. Der chinesische Gesandte Li Fong Bao taufte dieselbe mit dem Namen „Tchi Juen“.

München, 24. Nov. Nachdem der vielumstrittene Defiziers-Konsumverein schon als Interpellationsgegenstand unsere Zweite Kammer in Mitleidenschaft gezogen, hat gestern in der Petitionskommission eine mehrstündige Debatte darüber gespielt, in welcher, wie man zu sagen pflegt, der Kriegsminister kein Blatt vor den Mund genommen haben soll. Den banalen Redensarten, daß der Wehrstand vom Nährstand unterhalten und was sonst in prinzipieller Bekämpfung des Genossenschaftsgedankens im Heere zu Markt gebracht wurde, trat Herr v. Maillinger mit der Erklärung entgegen, daß er zwar nach wie vor wünsche, die Bedürfnisse der bayrischen Truppen im Lande selber gedeckt zu sehen, aber in keiner Weise durch Befehle dem freien Urtheil der Offiziere entgegenzutreten werde. Die Aeußerungen der Ausschußmitglieder gingen in allen Richtungen auseinander, aber erfreulicherweise wurde dadurch, daß ein Mitglied der Rechten mit der Linken stimmte, ein Mehrheitsbeschluß erzielt, daß die Petition nicht geeignet sei, im Plenum berathen zu werden. Etwas wunderbar war der vorgeschlagene Anlauf, den König direkt anzugehen, in der Sache des Defiziers-Konsumvereins selbst einzugreifen, was eine Art Mißtrauensvotum gegen den Kriegsminister bedeuten sollte, der übrigens allem Anschein nach auch diesen Ansturm mit Ruhe entgegengenommen hätte. Man ist jetzt nur auf die Erwartung hingewiesen, ob die Herren der Rechten die Entscheidung der Petitionskommission auf sich beruhen lassen oder im Kammerplenum durch Reklamation zur erneuten Verhandlung bringen, deren praktischer Ausgang allerdings keinem Zweifel unterliegt.

Billingen, 1. Dez. Bei der heute hier stattgehabten Nachwahl zum Reichstage wurde nach amtlicher Feststellung Frhr. Rudolf v. Freyberg auf Halbenwang (Zentrum) mit 6935 Stimmen von 7199 abgegebenen St. gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Dez. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Grafen Kheuen Hedervary zum Banus von Kroatien und des Geh. Rathes Bedekovic zum Minister für Kroatien, sowie die Enthebung des Generals v. Ramberg von dem Amte eines königlichen Kommissärs für Kroatien. Die verfassungsmäßigen Zustände sind somit daselbst wieder hergestellt und der Landtag wird demnächst einberufen werden.

Italien.

Rom, 1. Dez. Die „Riforma“ erwähnt ein Gerücht, wonach die Regierung beabsichtige, die gegenwärtige Session der Kammern nach Genehmigung des Budgets zu schließen. Die neue Session würde zu Anfang Januar nächsten Jahres mit einer Thronrede eröffnet werden.

Frankreich.

Paris, 1. Dez. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung, entsprechend dem Vorschlage des Finanzministers, die Amortisationssumme von 100 Millionen beibehalten und die von der Kommission vorgeschlagene Reduktion auf 60 Millionen abgelehnt. Die übrigen Kapitel des Finanzbudgets wurden ohne Debatte genehmigt. — Léon Renault verlas sodann den von ihm erstatteten Bericht der Tonkin-Kommission, der sich für Bewilligung des geforderten Kredits ausspricht. Der Bericht konstatiert ferner, daß das Engagement in Tonkin mit unzureichenden Mitteln begonnen wurde, wodurch der Feind ermunthigt und China angereizt worden sei, zu interveniren. Man solle eine Basis zu gewinnen suchen zu einer zufriedenstellenden Transaktion mit China, um den Konflikt zu vermeiden, aber inzwischen Verstärkungen absenden, um allen Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein. Die Berathung der Tonkin-Kreditvorlage wurde auf den nächsten Freitag festgesetzt. — Das Selbstbuch wird am Mittwoch zu Vertheilung gelangen. — Ein Gesetzentwurf bezugs Legung eines Kabels zwischen Saigon und Tonkin wurde heute in der Kammer vertheilt. — Der Regierung ist bis jetzt noch keine Bestätigung über die von dem „New-York Herald“ gemeldete Räumung Sontay's und Bacchini's durch die Chinesen zugegangen.

Großbritannien.

London, 1. Dez. Der Prozeß gegen O'Donnell wurde heute Abend beendet, der Gerichtshof sprach O'Donnell der Ermordung Carey's schuldig und verurtheilte denselben zum Tode. — Die dem „Observer“ aus Kairo von gestern gemeldet wird, ist in der Provinz Darfur ein Aufstand ausgebrochen und der Gouverneur der Provinz, ein Oesterreicher, verwundet worden. Die Beduinenstämme in der Umgegend von Kassala sollen ebenfalls revoltirt haben. — Der Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, hielt gestern in Acredington eine Ansprache an seine Wähler, in welcher er hervorhob, daß das gute Einvernehmen Englands mit Frankreich ungestört sei. England habe mit keiner europäischen Macht eine Separatallianz abgeschlossen. Die Beziehungen Englands mit Deutschland seien durchaus herzliche und freundschaftliche. Erst vor einigen Tagen habe Deutschland der englischen Regierung seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, gemeinschaftlich für den Schutz deutscher und englischer Unterthanen in China zu sorgen, wenn dies in Zukunft erforderlich werden sollte.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. Nov. Staatsminister Thyselius hat seinen Posten niedergelegt, zu seinem Nachfolger ist Staatsrath von Krusenstjerna ernannt worden.

Christiania, 1. Dez. Die weiteren Termine im Minister-Anlageprozeß sind auf den 24. Januar und 23. Februar 1884 festgesetzt.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Dez. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht die mit Genehmigung des Kaisers und der Eltern am 27. November in Altenburg erfolgte Verlobung des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg.

Rumänien.

Bukarest, 1. Dez. Der Senat und die Kammer beschloßen einstimmig, die Leiche des soeben in Paris verstorbenen früheren Ministers Boerescu von Paris nach Rumänien überführen zu lassen und die Bestattung in feierlicher Weise auf Staatskosten zu bewerkstelligen. Die Verhandlungen beider Körperschaften werden zum Zeichen der Trauer auf drei Tage ausgesetzt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Dez. Seit dem Bekanntwerden der Niederlage Hicks Pascha's ist den türkischen Zeitungen verboten, irgendwas über den Mahdi zu veröffentlichen aus Furcht, die Erfolge des letzteren möchten die Zahl der Gläubigen der bekannnten Prophezeiung vermehren. Auch beriebt der Ministerrath wegen der Sendung einiger Kriegsschiffe in's Rothe Meer, um eventuell die Ueberfahrt des Mahdi nach Mekka zu verhindern. — Wettendorff ist letzte Woche vom Sultan aufgefordert worden, seine Rückkehr zu beschleunigen, vermutlich wegen der Berathung der Deutung des diesjährigen Defizits. Die Patentsteuer soll definitiv am 1. März proximo eingeführt werden. Der betreffenden türkischen Verwaltung soll auch ein deutscher Delegirter zugetheilt werden. — Das seit Wochen erwartete Erbe, welches die Erhebung von acht Prozent ad valorem auf deutsche Waaren sanktioniren soll, wird dieser Tage erscheinen.

Ägypten.

Kairo, 2. Dez. Eine dem Khebid zugegangene Depesche meldet, in Chartum seien zwei Personen eingetroffen, welche die Nachricht von der Niederlage Hicks Pascha's bestätigten. Der falsche Prophet sei mit Kanonen, Geschützen, großen Munitionsvorräthen und Kameelen, welche er von den Ägyptern erobert hatte, zurückgekehrt. Die ägyptischen Truppen seien nach den zweitägigen harten Kämpfen vollständig vernichtet worden. Der falsche Prophet habe keinen Gefangenen mit sich fortgeführt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Dezember.

Der Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin wurde in stiller Zurückgezogenheit gefeiert.

Vormittags nahm Ihre königliche Hoheit die Glückwünsche des gesammten Hofstaates, dann der Mitglieder des Staatsministeriums und des kommandirenden Generals des 14. Armeekorps an der Spitze der hiesigen Generale entgegen. Gegen 1 Uhr brachten die Mitglieder der Großherzoglichen Familie ihre Glückwünsche und nahmen dann an einem Frühstücke Theil, zu welchem der gesammte Hofstaat eingeladen war. Abends besuchten die höchsten Herrschaften die Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Von Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und dem Herzog von Sachonen, sowie von Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Ludwig Wilhelm erhielt die Großherzogin Gottlob gute Nachrichten.

*(Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“) Nr. 24 vom 30. November enthält: I. Gesetz vom 29. Nov.: Die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1883 und Januar und Februar 1884 betr. Dasselbe lautet: Die direkten und indirekten Steuern, welche im Monat Dezember 1883 und in den Monaten Januar und Februar 1884 zum Einzug kommen, sind, soweit nicht durch neue Gesetze Abänderungen verfügt werden, nach dem bermaligen Umlagefuß und nach den bestehenden Gesetzen und Tarifen zu erheben. Das Finanzministerium ist mit dem Vollzug beauftragt. II. Landesherliche Verordnung vom 17. Nov.: Die Ertheilung der Körperschaftsrechte betr. III. Verordnungen und Bekanntmachungen: 1) Des Großh. Ministeriums des Innern und der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 19. Nov.: Die Ausführung der Ueberkunft zwischen Deutschland und Frankreich über den Schutz an Werken der Literatur und Kunst betr. 2) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Nov.: Das Pferdeaushebungs-Reglement betr. 3) Des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 21. Nov.: Die Uebergangssteuer und Branntwein-Steuerübervergütung für Cognac und Arrak betr.

(Der „Staats-Anzeiger“) Nr. 49 vom 1. Dez. enthält: I. Unmittelbare allerhöchste Entscheidungen: Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: Medaillenverleihung, Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Medaillen, Dienstausschreiben (schon mitgetheilt), ferner Pfarreibefehle: Pfarrer R. Helbing in Mühlburg auf die evangel. Pfarrei daselbst, auf die kathol. Pfarrei Oberweier Pfarrer J. Schulz von Zettingen, auf die kathol. Pfarrei Köthenbach der Pfarrer in Hofgrund, A. Siebold, auf die kathol. Pfarrei Nordrach der Kaplanverweier J. G. Walzer in Thingen.

II. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen (schon mitgetheilt).

III. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 22. Nov.: Den Vorstand der badischen Anwaltskammer betr. Die durch die deutsche Rechtsanwalts-Ordnung vorgeschriebene theilweise Erneuerung des Vorstandes der badischen Anwaltskammer hat am 21. v. M. stattgefunden. Dabei wurden die ausgeschiedenen Rechtsanwälte M. Voedts in Karlsruhe, H. v. Feder in Mannheim, H. Burger in Offenburg, B. Straub in Waldshut, R. J. Dehl in Konstanz wieder und an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Rechtsanwälte R. Kufel in Karlsruhe, G. Wolff in Karlsruhe und G. Fromberg in Freiburg die Rechtsanwälte Dr. C. Blum in Karlsruhe, D. Grumbacher in Karlsruhe, Dr. P. Regensburger in Karlsruhe neu gewählt. Der Vorstand hat aus seiner Mitte zum Vorsitzenden den Rechtsanwalt V. Baumstark in Karlsruhe, zum stellvertretenden Vorsitzenden den Rechtsanwalt

walt M. Boeckh in Karlsruhe, zum Schriftführer den Rechtsanwalt Dr. C. Blum in Karlsruhe, zum stellvertretenden Schriftführer den Rechtsanwalt D. Grumbacher in Karlsruhe gewählt. — 2) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Nov.: Die Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Fullendorf betr. Derselben wurde zur Aufnahme einer Anleihe von 180,000 M. die Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber in eben diesem Betrage gestattet. — 3) Derselben Ministeriums vom 20. Nov.: Die Organisation der Aichungsämter betr. Dem Aichungsamt Neckarau wurde die Befugnis zur Aichung von Fässern erteilt, dagegen die Mächtigung zur Aichung von Gewichten zurückgezogen. — 4) Des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. Nov.: Die Tilgung des 3/4proz. Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1842 betr. Der Fond zur Tilgung der von der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse ausgegebenen 3/4proz. Eisenbahn-Obligationen im Betrag von 12,987,300 fl. wird für das Jahr 1884 auf 653,700 fl. festgesetzt und zur Einlösung von 257 Stück zu 1000 fl. = 257,000 fl., 603 Stück zu 500 fl. = 301,500 fl., 952 Stück zu 100 fl. = 95,200 fl., zusammen 653,700 fl. (1,120,635 M. 34 Pf.) bestimmt. Die Ziehung der einzulösenden Obligationen wird im Laufe des Monats Dezember d. J. und die Rückzahlung der gezogenen Obligationen auf 1. Juli 1884 stattfinden.

* Die Feier des Geburtsfestes Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin wurde gestern Abend durch einen militärischen Zapfenstreich eingeleitet. Heute früh spielten die drei Kapellen der hier garnisonierenden Truppenteile vor dem Großh. Schlosse, heute Abend findet Festvorstellung im Großh. Hoftheater statt, bei welcher die Oper „Wallräuber“ von R. Wagner zum erstenmal aufgeführt wird. — Der festliche Tag findet an sehr vielen Orten eine besondere Weihe durch die Uebergabe von Ehrenkreuzen an brave Dienstboten für langjährige treue Dienste. Auch in diesem Jahr konnte wieder eine größere Zahl solcher Anerkennungen für 25jährige und längere Dienstleistung verliehen werden. Der hohe Werth dieser Stiftung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin wird in allen Kreisen dankbar anerkannt.

Freiburg, 3. Dez. (Wahl. Blätter.) Heute finden hier die Wahlmänner-Wahlen zur Kreisversammlung statt. Die Parteien haben sich verständigt, zur Vermeidung der Aufregung eines Wahlkampfes gemeinsame Kandidaten aufzustellen. Die Beteiligung bei der Wahl ist in Folge dessen eine sehr schwache. Als Kreisabgeordnete hiesiger Stadt sind die Herren Neumann, H. Gäß und Pfister, als deren Stellvertreter die Herren Röttinger, Gestein und Pfister in Aussicht genommen. — Gestern Nachmittag ereignete sich eine schreckliche Bluttat. Der Ausläufer eines hiesigen Geschäftes, ein 22-jähriger junger Mensch, unterhielt eine Liebschaft mit einem 24-jährigen Mädchen, welches seiner lieb zu werden wünschte. Nach einer heftigen Unterredung, die zwischen 3 und 4 Uhr in der Karthäuserstraße stattfand, zog der junge Mann plötzlich ein Revolver aus der Tasche und brachte dem Mädchen einen tödlichen Schuß bei. Darauf zog er ein Messer heraus und brachte sich Schmitze im Hals bei; sodann stürzte er sich in den Gewerksaal. Das Mädchen, das sofort in's Spital gebracht wurde, ist dort heute Nacht seiner Verwundung erlegen; der junge Mann befindet sich außer Gefahr.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 3. Dez. (Konzert.) Das am Samstag im Museumsaal stattgehabte Wilhelm-Konzert bot reiche Genüsse, doch trug es im ganzen einen mehr virtuosen Charakter, als im höheren Sinne musikalisch gediegenen Charakter an sich. Der größte lebende Violinist — als welchen ihn besonders liebenswürdige Berichterstatter erklärten — ist Wilhelm wohl nicht, dagegen unzweifelhaft, und dies vorzugsweise nach technischer Seite, einer der hervorragendsten Meister seines Instrumentes. Vollig überraschend wirkt der große Ton, den Wilhelm seinem Instrumente entlockt; über gleich breite, volle, wenn auch von naturlicher Heimlichkeit nicht ganz freie Töne der G-Saite verfügt kaum ein zweiter Violinist. Man tritt dem Künstler wohl nicht zu nahe, wenn man seinem Spiele jene klassische Lauterkeit und Einfachheit, jene feine Zurückhaltung von jeder auf den Effekt berechneten Zuthat nicht ganz zuerkennt, wie sie Joachim's Violinspiel in musterwürdiger Weise besitzt. Wahre Wunder verrichtet der Künstler dagegen in technischer Hinsicht. Es ist erstaunlich, mit welcher Sicherheit und Klarheit er das schwierigste Passagewerk ausführt, mit welcher Leichtigkeit und Ausdauer er den Springbogen handhabt; auch fehlte es nicht an Proben in der einfachen, von süßem Wohlklang erfüllten Cantilene. Herr Rudolf Niemann ist ein technisch vorzüglich geschulter Klavierist, doch fehlt seinem Vortrage trotz aller rhythmischer Freiheiten das eigentliche innere Leben. Der Konzertflügel aus der Leipziger Firma von Rob. Seig ist ein treffliches Instrument, das namentlich einen kraftvollen Bass besitzt.

Großh. Hoftheater. In Karlsruhe: Dienstag, den 4. Dez. 136. Abonem. - Vors.: Wallenstein, dramatisches Gedicht, von Fr. Schiller. I. Theil: Wallenstein's Lager, in 1 Akt. Die Piccolomini, in 5 Akten. Anfang 6 Uhr.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 3. Dez. Neunte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: die Ministerialräthe Haas, Dr. Schenkel, Buchenberger, Seubert; später Geh. Referendar Zoos und Ministerialrath Dr. Arnspurger. Neue Einläufe sind nicht zu verzeichnen.

Der Präsident gibt zunächst Kenntniß von dem Ergebnisse der zum Behufe der Verstärkungen einzelner Kommissionen vorgenommenen Wahlen.

Hierauf treten bei:
1) der Kommission für den Gesetzentwurf, die Verwaltungs-Rechtspflege betr., die Abgg. Grether, Schneider (Karlsruhe), v. Feder, Köpffert, Röttinger, Jungmanns;

2) der Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Amtsbauer der Mitglieder des Bezirksraths sowie die Zusammensetzung der Kreisversammlung und für jenen betr. die Kosten der Landarmen-Pflege die Abgg. Klein, Müller, Frank, Förster, Flüge, Pflüger, Hermann, Röttinger, Reichert, Nopp;

3) der Kommission für die Gesetzentwürfe: a. die gemeinen Schafweiden, b. die Ergänzung des Polizei-Strafgesetzbuchs vom 31. Oktober 1863 betr., die Abgg. Klein, Frey, Grether, Schmidt (Kaltbrunn), Edelmann, Jungmanns;

4) die Kommission für den Gesetzentwurf die Rechtsverhältnisse der an Lehr- und Erziehungsanstalten von Korporationen oder Stiftungen verwendeten Volksschulkandidaten betr., die Abgg. Strübe, Förderer, Wacker, Meyer;

5) die Kommission für den Gesetzentwurf die Ablösung der auf Privatrechtstiteln beruhenden Schulkompetenzen betr., die Abgg. Belzer, Winterer, Frey, Burg, v. Buol, Bezinger.

Das Haus geht hierauf zur Berathung der Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen per 1881/82 über.

Die Berichte werden namens der Budgetkommission von den Berichterstattern verlesen, und zwar von dem Berichterstatter Krausmann der Bericht über die das „Staatsministerium“ betreffenden Rechnungsnachweisungen. Der Antrag der Budgetkommission geht dahin, die Ausgaben und Einnahmen der betreffenden Abtheilung für unbeanstandet zu erklären.

Bei der hierauf eröffneten Generaldiskussion ergreift Niemand das Wort. — Die Spezialdiskussion gibt nur dem Abg. Birkenmeyer bei „Einnahme“ A. Ordentlicher Etat. 1. Tit. I Antheil am Ertrag der Zölle und der Tabaksteuer gemäß § 8 des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1879 Anlaß zu einer kurzen Bemerkung bezüglich der Zunahme der Erträge aus den Zöllen und der damit Hand in Hand gehenden Abnahme der Matrularbeiträge Baden's. — Die bezügliche Bemerkung wird von Seiten des Abg. Friedrich als nicht zutreffend bezeichnet, während der Abg. v. Feder mit Rücksicht auf dieselbe daran erinnert, daß es einem stillschweigenden Uebereinkommen entspreche, derartige Gegenstände, zu deren Erörterung sich reichliche Gelegenheit bei Berathung der einzelnen Posten des neuen Budgets darbiete, nicht bei Prüfung der Rechnungsnachweisungen einer früheren Periode zu besprechen. Diese Gepflogenheit habe sich durchaus bewährt und er bitte darum, an derselben festzuhalten.

Der Antrag der Budgetkommission wird hierauf zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen. Als zweiter Berichterstatter fungirt der Abg. Blattmann. Sein Bericht bezieht sich auf die die „Oberrechnungskammer“ betreffenden Rechnungsnachweisungen. Die Budgetkommission hat keinerlei Grund zur Beanstandung gefunden und stellt daher durch ihren Berichterstatter den Antrag, die bezüglichen Einnahmen und Ausgaben für unbeanstandet zu erklären. — Dieser Antrag gelangt ohne Diskussion zur Annahme.

Hierauf erstattet der Abg. Fischer über die Rechnungsnachweisungen betreffend das „Handelsministerium“ Abtheilung IV Tit. VI—VIII der Ausgabe und Tit. III der Einnahme Bericht. Auch hier gelangt der Antrag der Budgetkommission auf Erklärung der Nichtbeanstandung, nachdem der Abg. Birkenmeyer zu einer einzelnen Position nähere Aufklärung begehrt und seitens des Berichterstatters erhalten hatte, zur Annahme.

Der Bericht des Abg. Gönner bezieht sich auf die Rechnungsnachweisungen des „Ministeriums des Innern“ Tit. VIII, IX der Ausgabe und Tit. II der Einnahme. — Auch hier geht der Antrag der Budgetkommission dahin, die bezüglichen Einnahmen und Ausgaben für unbeanstandet zu erklären, jedoch wird zu „Ausgabe B Außerordentlicher Etat b von der Statsperiode 1880/81. B. Universität Freiburg. § 5. Bau eines chemischen Laboratoriums“ seitens der Budgetkommission als formell inoffekt beanstandet, daß die Großh. Regierung, nachdem der für 1880/81 für die Bauarbeiten ausgeworfene Betrag bereits im Spätjahre 1881 vollständig verwendet gewesen sei, zur Befreiung des bis zur Genehmigung des Budgets 1882/83 erwachsenen Bauaufwands der Großh. Staatskasse zweimal Vorschüsse entnommen habe, während korrekterweise zur Befriedigung der in Frage stehenden Forderungen Administrativkredite hätten in Anspruch genommen werden müssen.

Der Großherzogl. Regierungskommissär Ministerialrath Dr. Arnspurger gibt namens der Großh. Regierung eine Erläuterung des eingehaltenen Verfahrens, wonach solches nicht als inoffekt bezeichnet werden könne. Die Vorschüsse auf die im ganzen genehmigte Summe für den Bau eines chemischen Laboratoriums entspreche der Praxis, wie solche bis zur Erlassung des Gesetzes über den Staatsvoranschlag u. s. w. eingehalten und niemals von irgend einer Seite beanstandet worden sei. — Allerdings werde jene Praxis unter der Herrschaft des § 12 des sogen. Staatsgesetzes nicht mehr geübt werden können, allein die in Rede stehenden Vorschüsse seien ja zu einer Zeit aus der Großh. Staatskasse erhoben worden, zu der das neue Staatsgesetz noch nicht einmal zur Berathung in diesem hohen Hause gelangt gewesen sei. — Es liege darum, wie das Vorgehen der Großh. Regierung in materieller Beziehung von der Budgetkommission nicht beanstandet worden sei, auch keinerlei Anlaß zu einer Beanstandung desselben in formeller Richtung vor.

Der Antrag der Budgetkommission wird hierauf ohne weitere Diskussion angenommen.

Es folgt der Bericht des Abg. Frank über die Rechnungsnachweisungen des „Handelsministeriums“ Tit. I—V und sodann der des Abg. Röttinger über die Rechnungsnachweisungen des „Finanzministeriums“ Abtheilung V Tit. IX—XIV der Ausgaben und Tit. V und X der Einnahme. Beide Berichterstatter stellen namens der Budgetkommission den Antrag, die bezüglichen Rechnungsnachweisungen für unbeanstandet zu erklären. — Außer dem Abg. Edelmann, der zu Tit. X der Ausgaben des außerordentlichen Etats des Finanzministeriums „Allgemeine Kassenverwaltung“ eine kurze Bemerkung macht, auf die der Großh. Regierungskommissär Ministerialrath Seibert das Erforderliche erwidert, ergreift niemand das Wort und der Antrag der Budgetkommission gelangt einstimmig zur Annahme.

Hierauf Schluß der Sitzung.

* Zehnte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 4. Dezember, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der an Seine Königl. Hoheit den Großherzog zu erlassenden Adresse auf die Thronrede.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 3. Dez. Der bayrische Kriegsminister ist heute Vormittag hier angekommen.

St. Petersburg, 3. Dez. Nach Meldung der Blätter erfolgt der Zusammentritt der Juden-Kommission am 5. Dezember.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Karlsruher Staudenbuch-Auszüge.

2 Todesfälle. 1. Dez. Ernst v. Sauten, Chem., Wittweiser a. D., 40 J. — Balburg Reis, led., Tagelöhnerin, 59 J. — 2. Dez. Robert Selchow, led., Bismarckweber, 26 J. — 3. Dez. Heinrich Schabinger, led., Kaufmann, 22 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

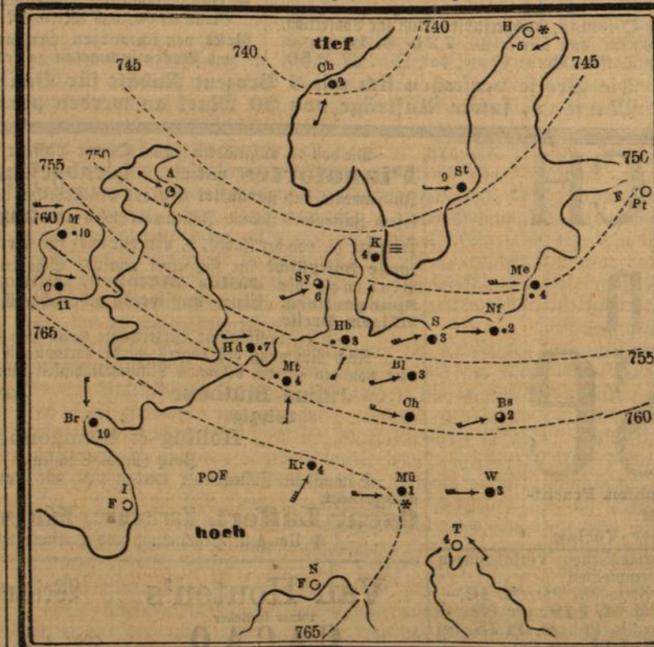
Dezember	Barom.	Thermom.	Windst.	Relat. Feuchtigk.	Wind	Witterung.
1. Nacht 11 Uhr	752.9	+ 5.8	5.84	84	SW ₁	bedeckt
2. Morg. 7 Uhr	757.2	+ 2.1	5.05	94	SW ₀	„
3. Mittags 3 Uhr	757.5	+ 5.0	5.28	80	SW ₀	„
4. Nacht 9 Uhr	757.1	+ 3.8	4.30	71	SW ₁	„
5. Morg. 7 Uhr	753.6	+ 3.6	4.93	83	SW ₁	„
6. Mittags 3 Uhr	748.7	+ 4.6	5.58	87	SW ₃	„

1) Dunstig. 2) Dunstig. Reg. = 2.6 mm der letzten 24 Stunden.
3) Regen.

Wasserstand des Rheins Mainz, 2. Dez., Mrgs. 3.87 m, gefallen 12 cm. — 3. Dez., Mrgs. 3.78 m, gefallen 9 cm.

Uhren. Die in verschiedenen Lagen und Temperaturen auf's Genaueste regulirten feinsten goldenen Taschenuhren von A. Lange & Söhne in Glashütte i. S. empfiehlt zu Fabrikpreisen Uhrmacher W. Krausbeck in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 3. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Depression über Nordeuropa hat erheblich an Tiefe und Umfang zugenommen. Ueber der ganzen Westhälfte Mitteleuropas ist bei lebhaften westlichen Winden und meist steigender Temperatur das Wetter trübe und regnerisch. In Deutschland fanden im Binnenlande stellenweise Schneefälle, an der Küste stellenweise Graupelfälle statt. Die Temperatur hat in Deutschland die normale um 2 bis 5 Grad überschritten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. Dezember 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn	
4 1/2% Preuss. Conf.	101 7/16	Elbtal	155 1/2
4% Baden in fl. 100	100 1/2	Medlenburger	169
4% „ i. Met. 101 1/2	101 1/2	Dberischleffische	208
Deff. Silberrente 83 1/16	83 1/16	Rechte-Oderufer	275 1/2
Silberrent. 66 1/16	66 1/16	Gothaer	194 1/2
4% Ungar. Goldr.	78 1/2	Loose, Wechsel zc.	94 1/4
1877er Russen	90	Deff. Loose 1860	117 1/2
II. Orientanleihe	55 1/2	Deff. a. Amst.	168.55
Italiener	90	Deff. a. Lond.	20.37
Egypter	64 1/16	„ „ Paris	80.85
Banken.		„ „ Wien	167.85
Kreditaktien	237 1/2	Napoleon'sdor	16.17
Disconto-Comm.	185 1/2	Privatdisconto	3 1/2
Badler Bankver.	118 1/2	Tab. Zuckerfabrik	129
Darmstädter Bank	153 1/2	Allali Weller.	165
Wien. Bankverein	87 1/2	Nachbörse.	
Bahntaktien.		Staatsbahn	263 1/2
„	„	Kreditaktien	227 1/2
„	„	Lombarden	263 1/2
„	„	Salzburger	240 1/2
„	„	Lombardens	118 1/2
„	„	Buchtelebrader	156 1/2
„	„	Lombardens: still.	—
Berlin.		Wien.	
Deff. Kreditakt.	478.—	Kreditaktien	283.50
„ Staatsbahn	529.50	Marknoten	59.15
Lombarden	239.—	Tendenz:	—
Disco.-Comm.	185.70	Paris.	
Laurahütte	113.70	„	—
Dortmunder	81.90	5% Anleihe	106.40
Marienburg	90.—	Staatsbahn	—
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	—
Tendenz:	—	Tendenz:	—

Todesanzeige.

B. 60. Karlsruhe. Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschluß gestern Abend 7 Uhr unser heiß- u. innig geliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwieger- sohn und Schwager, der Kgl. Preussische Rittmeister a. D.

Ernst von Saucken uns durch einen sanften Tod entrisen wurde.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, 2. Dez. 1883.

Im Namen der Hinterbliebenen,

Die tieftrauende Gattin: Marie von Saucken, geb. Freiin von Glaubitz.

Todesanzeige.

B. 74. Offenburg. Freunden und Bekannten mache ich tiefbetrübt die Mittheilung, daß uns unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Ernst Baader, Apotheker, im Alter von 42 Jahren gestern Abend 11 Uhr nach mehrjährigen Leiden unerwartet durch den Tod entrisen worden ist. Ich bitte um stille Theilnahme.

Offenburg, den 2. Dezbr. 1883.

Im Namen der Hinterbliebenen: Baader, Gr. Stadtdirektor.

Todesanzeige.

B. 78. Weinheim. Heute Mittag entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater

Apotheker **Ludwig Klein** im hohen Alter von 92 Jahren.

Freunden und Bekannten widmet diese Trauernachricht im Namen der Familie,

Weinheim, 2. Dezember 1883, L. Klein.

Dankfagung.

B. 58. Zell a. S. Für die große, ehrenvolle Theilnahme an dem Begräbniß unseres theuern Gatten und Schwagers, des Groß- Obergewerks **Hubert Seinesetter**,

fagen wir Allen herzlichen Dank, insbesondere seinen lieben Freunden, der löbl. Gemeinde und dem lit. Gesangsverein.

Zell a. S., 1. Dezember 1883.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Militär- und Marine-Vorbildungsanstalt

(mit Pensionat) Stuttgart, Galenbergr. 8.

Dirigent: **Osc. Funke**, Königl. Preuss. Jng.-Capitän a. D. (76/6) D. 391.19.

B. 63. Pippstadt. Frisch geschlachtete fette Gänse a Pfd. 60 & versendet gegen Nachnahme **Franz Funcke**, Pippstadt. B. 848.

B. 848.

DAS BUCH von der Königin Luise

Von Georg Horn. Mit 8 Photographien. Pracht- ausgabe. Folio. geb. 20 M.
Berlin. G. Grote'scher Verlag.

B. 850.1. In Folge unserer vortrefflichen ausländischen Verbindungen können als etwas ganz vorzügliches und preiswerthes empfehlen:

1st. gelb Mendo Kaffee E Postsäckchen Netto 9 1/2 Pfd. M. 12.— bei 50 Pfd. M. 120. Originalballen ca. 110 Pfd. M. 119. per Pfd.

1st. gelb Java Kaffee S. Postsäckchen Netto 9 1/2 Pfd. M. 11.75. bei 50 Pfd. M. 115. Originalballen ca. 90 Pfd. M. 114. per Pfd.

1st. gelb Java Kaffee Q. Postsäckchen Netto 9 1/2 Pfd. M. 11.— bei 50 Pfd. M. 110. Originalballen ca. 85 Pfd. M. 109. per Pfd.

Franco Zusendung. Der Kaffee ist **garantirt rein** und nicht mit geringeren Sorten gemischt.

Königsfeld in Baden. **C. W. Just & Co.,** Handlung der Brüdergemeine.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau. 3.411.

Deutsch-patriotisches Prachtwerk

herausgegeben unter ausdrücklicher Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I.:

Wahlprüche der Hohenzollern

zusammengestellt und historisch erläutert von **Heinrich von Mülller**, Königlich Preussischem Staatsminister a. D.

Mit dem Facsimile eines eigenhändigen Briefes Seiner Majestät. 29 Tafeln in reichstem Farbendruck, genau im Anschluß an das im Besitz Seiner Majestät befindliche Original, 34 Tafeln erläuternden Textes etc.

In 3 Ausgaben: A. Fürsten-Ausgabe. Nur 125 numerierte Exemplare. Preis 185 M.
B. Familien-Ausgabe. Preis 25 M.
C. Ausgabe für Jugend und Volk. Eleg. geb. 2,50 M.

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Reich ausgestattete Festgeschenke für christliche Familien.

Populär-naturwissenschaftliche Schriften von Dr. August Nathanael Böhner:

Kosmos. Bibel der Natur. 2. vervollständigte Aufl. In 2 Bdn. Mit 46 lithograph. Tafeln und 268 Holzschnitten. Eleg. geb. 19 M., brosch. 15 M.

Dies bewährte, seit Längerem wieder komplett gewordene Werk hat den eigenthümlichen Vorzug, auf der sichersten wissenschaftlichen Grundlage unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und doch mit steter Rücksichtnahme auf die göttliche Weltordnung geschrieben zu sein. — Aus dem „Kosmos“ entnommen folgender Auszug:

Leben und Weben der Natur. Dritte Auflage. Eleg. geb. 7,50 M., brosch. 6 M.

Weihnachtsbücher für die reifere Jugend von Oskar Höcker. Militär- und kulturgeschichtliche Erzählungen für die reifere Jugend. In mehreren ganz selbständigen, reich illustrierten Bänden. Preis je 5 M. in Prachtband, je 3,50 M. gebettet.

Preußens Heer, Preußens Ehr. Neuer Theil: **Neu!** **Safarenkönig und Kurassiergeneral.** (Aus der Zeit Friedrich des Großen.)

Wie der Titel besagt, gelten diese neuen Schriften des renommierten Verfassers der preussischen Armee; ihre Einrichtungen, Uniformirungen u. a. m. bilden den Hintergrund für fesselnde Erzählungen. Unter Vermeidung aller konfessionellen Färbung schließt sich „Preußens Heer, Preußens Ehr.“ nach ächterer wie innerer Form an die folgende sehr beliebte Publikation an:

Das Ahnenschloß. Kulturgeschichtliche Erzählungen für die reifere Jugend. In 4 selbständigen, einzeln käuflichen Bänden (Prachtband je 5 M., geb. je 3,50 M.).

Erster Band: **Der Erbe des Pfleiskönigs.** (Aus dem Reiterroman „Königsthal.“)
Zweiter Band: **In heimlichem Bunde.** (Aus dem Zählb. über des großen Krieges.)

Der Sieg des Kreuzes. Kultur- und religionsgeschichtliche Bilder von der Entwicklung des Christenthums. Band 1: Unter dem Joche der Cäsaren.

Reich illustriert durch Prof. Alb. Baur in Düsseldorf. Geb. 5 M., brosch. 3,50 M.
Diese neue, in ganz selbständigen Bänden erscheinende Serie von Jugendschriften dürfte — frei von allem Konfessionellen — in jeder christlichen Familie willkommen sein und stets eine der beachtenswertheften Weihnachtsgaben bilden.

Das Modewaaren-, Seiden- und Damen-Confections-Geschäft

145 Kaiserstrasse S. MODEL Karlsruhe

beehrt sich auf seine auf's Reichhaltigste ausgestattete **Abtheilung für Seidenstoffe und Sammete** ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselbe bietet in großer Auswahl:

Schwarze Seidenstoffe: Cachemire sole, Falles, Grosgrain, Satin merveilleux, Satin Duchesse, Satin Luxor, Roudamès, Atlas, Damast, seidene Confectionsstoffe, seidene Futterstoffe.

Farbige Seidenstoffe: Surah, Merveilleux, Falles, Ottoman, Damaste, Seidenstoffe in Lichtfarben für Gesellschaftskleider.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider in vorzüglichen Qualitäten. **Schwarze und farbige Seidensammete und Brocatsammete, Schwarze und farbige Baumwollsammete und Patentsammete, Schwarze und farbige Filze für Besatz und Confection.**

Neu: Seidenstoffe, wattirt und abgesteppt, zum Füttern von Damenmänteln. **Schwarze Seidenstoffe.**

Schwarz Seiden-Cachemire in vorzüglich. Qualitäten. Breite 55 cm, das Meter M. 3.60. Br. 56/59 cm, das Mtr. M. 4.450, 4.80. Br. 60 cm, das Mtr. 5.50, 6.650, 7.750, 8.25.

Schwarz Satin merveilleux, reine Seide in vorzüglich. Qualitäten. Breite 55 cm, das Mtr. M. 3.60, M. 4. Br. 56/57 cm, das Mtr. M. 4.80, 5.50, 6.50, 7.20, 7.50. Br. 60 cm, das Mtr. 8.75.

Schwarz Satinuzor, vorzüglich. Qualitäten. Breite 56/57 cm, das Meter M. 5.50, 6.50, 7.20. Br. 58/60 cm, das Mtr. 8.25, 9.50.

Schwarz Satin Roudamès, reine Seide. Breite 56/57 cm, das Meter M. 5.25—7.50.

Schwarz Armure, reine Seide, solider, kleingemustert. Artikel für Kleider. Br. 55 cm, das Mtr. M. 4.20.

Schwarz Seidendamast, in schönen Mustern. Breite 55 cm, d. Mtr. M. 5.50, 6.50, 7. Br. 57/58 cm das Meter M. 9—12.

Schwarz Ottoman, hochgerippter Stoff für Confection. Breite 60 cm, das Meter M. 7.20, 8.11 u. i. w.

Schwarz Taffet, Breite 62 cm, das Mtr. M. 2.50.

Die Preise verstehen sich mit 5 Prozent Rabatt für Baarzahlung. B. 75.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Die von der aufgelösten Firma Oscar Laffert & Cie. übernommenen

Pianosortes verkaufe zu **herabgesetzten Preisen.** Die Instrumente sind **garantirt neu** aus den Fabriken bezogen und in völli. tadellosem Zustande. Jedem Instrument wird ein **doppelter Garantie-schein** (a. von der Fabrik, b. von mir aus) für Prima Qualität und eventuelle Haftpflicht für sich etwa zeigende Schäden beigegeben. Flügel, Pianos von **Julius Blüthner, Julius Feurig, Hölling & Spangenberg.** Einige nur wenig gebrauchte Pianos zu besonders billigen Preisen.

Ausführliche Verzeichnisse wolle man verlangen. Nach Räumung des Lagers werde vorläufig Flügel und Pianos nur von den Firmen bekannter Leistungsfähigkeit führen:

Julius Blüthner Leipzig. **Carl Bechstein** Berlin.

Hölling & Spangenberg Zeit (Prod. Sachsen).

Sämmtliche Instrumente werden von mir **persönlich** in den Fabriken **ausgesucht.** **Oscar Laffert, Karlsruhe, Kaiserstrasse 114.**

* Um gefl. Beschichtigung und Prüfung wird gebeten. *

Van Houten's reiner löslicher CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Drogeriehandl. in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.20, 1/4 Ko. à M. 1.80 u. 1/8 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

F. Wilhelm Doering in Karlsruhe, Ecke der Ritter- und Zähringerstraße.

3.869. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Transittarif Mannheim-Basel-Elsaß-Lothringer Bahn vom 10. September 1881 wird mit Wirkung vom 1. Februar 1884 auf die Artikel: **Getreide, Hülsenfrüchte und Baumwolle** beschränkt. Vom gedachten Tage ab treten daher die Frachtsätze für die übrigen Artikel außer Kraft. Karlsruhe, den 30. November 1883. General-Direktion.

3.867. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In Folge einer vermutlich einige Zeit andauernden Unterbrechung der Bahnstrecke Genua-Spezia bei Livorno können Gütersendungen nach Livorno und darüber hinaus bis auf Weiteres nicht über Genua befördert werden. Die Transportroute für solche Sendungen ist daher vom Verender vorzuschreiben. Die Fracht für den Livorno wird nach den italienischen Bestimmungen berechnet. Karlsruhe, den 3. Dezember 1883. General-Direktion.

3.868. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im bairisch-rheinisch-westdeutschen Tarifbest. Nr. 37 vom 1. April 1879 bezw. im Nachtrag 1 zum Holz-Ausnahmetarif vom 15. Februar 1879 für den Verkehr zwischen Diepholz, Haffbergen, Gemelingen und Osnabrück einerseits und den Bodenseefestungen andererseits enthaltenen Frachtsätze sowie die westdeutschen Tarifbest. Nr. 174 und 182 vom 1. Mai 1879, den Bergisch-Märkischen Bahn-Bodenseefestungsverkehr betr., treten mit dem 15. Januar 1884 außer Kraft.

Nähere Auskunft ertheilt unser Tarifbureau. Karlsruhe, den 3. Dezember 1883. General-Direktion.

B. 79. Walsch. Jagdverpachtung.

Am Donnerstag 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathhause in Walsch das Ausübungsrecht der Jagd auf der Gemarkung Walsch, welche circa 9408 Morgen Aderland, Wiesen und Wald umfaßt, in 3 Jagdabtheilungen eingetheilt, zur Verpachtung auf 3 bezw. 6 weitere Jahre, vom 2. Februar l. J. an, ausgeschrieben. Walsch, den 28. November 1883. Der Gemeinderath.

Rastetter, Bürgermeister. vdt. Kaffner.

Gummi.

B. 825.1. Ein gut eingeführtes Haus sucht einen soliden Vertreter, welchem man auch Lager übergeben könnte. — Prima Referenzen unerlässlich. Offerten unter **B. D. 21 Hotel Grosse.**

B. 76. Karlsruhe. Verlaufsener Hund.

Ein mittelgroßer schwarzer Hund, auf den Namen „Schnap“ hörend (Kreuzung dänischer und Ulmer Dogge) mit gelblicher Nase und weißen Lehen, hat sich am Samstag Abend verlaufen (am Halsband befindet sich ein Ring und ist eine Hundemarke aufgesetzt). Wer den Hund wieder bringt oder Auskunft über sein Verbleiben ertheilt, erhält eine gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Abzugeben Kronenstr. 34 im Laden.

Wollene Bettdecken.

Wir empfangen wieder, wie jedes Jahr um diese Zeit, eine große Parthie:

Wollener Bettdecken in roth, weiß und bunt, die wir, weil mit **kleinen unbedeutenden** Fabrikfehlern behaftet, weit unter Preis abgeben können.

Auswahlendungen werden prompt ausgeführt. Rothe Decken, 150 cm breit und 205 cm lang, von A. 8. an per Stück. A. 947.2.

J. H. Kapferer & Sohn, Münsterplatz Freiburg im Breisgau.

3.866.1. Dekonom.

Eine große geschlossene Gesellschaft sucht einen tüchtigen umsichtigen lautionsfähigen Dekonom. Derselbe muß sowohl Restauration wie Kellnerwirtschaft perfekt verstehen und sich durch gute Zeugnisse empfehlen können. Offerten sub **B. 182 Q** durch **Haasenstein & Vogler** in **Strasburg i. E.** erbeten. 3.866.1.

(Mit einer Beilage.)